die Hauptförder- und Abbaustrecken standen am Jahresschlusse 3900 m, mit imprägnirten Hölzern ausgezimmert und mit Eisen- und Stahlschienen belegt, offen.

Gotha, 12. Mai. In heutiger Generalversammlung der vereinigten thüringischen Salinen-Actien-Gesellschaft, in welcher 698 Actien vertreten waren, wurden sämmtliche Anträge angenommen, die Dividende auf 2 Procent festgelegt und die ausscheidenden Mitglieder, Justizrath Hofmann und Handelsrichter Theodor Sulzer, wiedergewählt.

Gotha, 12. Mai. An die Industriellen des Herzogthums ist nach dem „Th. M." seitens der herzoglichen Staatsregierung ein Schreiben mit Fragebogen ergangen, welches hauptsächlich darauf gerichtet ist, Mittel und Wege zu finden, um der ausländischen Concurrenz zu begegnen, mit welcher viele Industriezweige des Herzogthums stark zu kämpfen haben. Einige Vertreter der Regierung haben auch die letzte Ostermesse in Leipzig besucht, um sich über die Verhältnisse der Landesindustrie zur auswärtigen Concurrenz zu orientiren und haben dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß z. B. bezüglich des Kunstgewerbes, der Glas- und Thonwaaren-Branche und der Porzellan-Industrie unseren Industriellen gegenüber die Oesterreicher manchen Vortheil haben, da durch die dortigen Fachschulen die dortigen Industriellen in der Lage sind, sich nicht nur gut geschulte Arbeiter, sondern auch immer neue Modelle zu verschaffen; Gleiches gilte von den Schnitzereiarbeiten und mag wohl noch in mancher anderen Branche der Fall sein. Es sei deshalb dem gewerblichen Unterrichtswesen mehr Aufmerksamkeit zu widmen, zunächst müsse man wohl darauf bedacht sein, ein besseres Arbeiterpersonal zu erreichen durch Errichtung von Zeichen- und Modellirschulen, in welchen sich Lehrlinge und jugendliche Arbeiter des Sonntags Vormittags und in den Abendstunden im Zeichnen und Modelliren üben können, später würden dann Fachschulen zu errichten sein. — Das Rundschreiben mit ausgefüllt zurückzusendendem Fragebogen hat den Zweck, vor allen Dingen die Meinung und das Urtheil der Industriellen und Gewerbetreibenden zu hören, um dann weitere Schritte thun zu können.

△ **Berlin,** 12. Mai. Die Provinzial-Steuerdirectionen haben anläßlich mehrfach vorgekommener mißbräuchlicher Verwendung von Viehsalz und Gewerbesalz die ländlichen Ortsbehörden aufgefordert, darauf aufmerksam zu machen, daß Viehsalz nur zur Fütterung des Viehes, Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, für welche Salz abgabenfrei verabfolgt wird, und zwar hier nur zu demjenigen gewerblichen Zwecke verwendet werden darf, welcher von dem Gewerbetreibenden im Bestellzettel vermerkt ist. Außerdem darf Niemand Viehsalz oder Gewerbesalz verkaufen, der nicht zuvor der Steuerbehörde von der Absicht, solches Salz zu verkaufen, schriftlich Anzeige gemacht und über diese Anzeige eine Bescheinigung erhalten hat.

*— **Consulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Agenten Michele Nanzi zum Vice-Consul in Reggio ernannt. — Bei dem kaiserl. Consul in Helsingfors ist der Fabrikdirector Charles Delacroix zum Consular-Agenten in Tammerfors bestellt worden.

*— **Commission zur Wahrung der Interessen des Bank- und Wechselgeschäftes.** Unter dieser Bezeichnung ist in Berlin auf Grund des durch die Generalversammlung vom 23. März c. genehmigten Statuts des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller" eine aus 10—15 Mitgliedern bestehende Commission begründet worden, der folgende Mitglieder angehören: Director Julius Alexander (Berliner Makler-Verein), Leopold Friedländer (Friedländer & Co.), Georg Fromberg (Georg Fromberg & Co.), Commerzienrath L. M. Goldberger, (J. L. Goldberger), Carl Kaskel (Bankhaus Kaskel), Generalconsul Eug. Landau (Jacob Landau), Alfred Löwenberg (G. Löwenberg & Co.), Director Peter (National-Bank für Deutschland), Hermann Rauff (Rauff & Knorr), A. Ruß (A. Ruß jun.), Siegm. Sammel (Jacquier & Securius), Carl Schwarz (Rob. Warschauer & Co.), Director Weill (Deutsche Genossenschaftsbank), Director Wittekind (Mitteldeutsche Creditbank). Die Bildung der Commission ist zu dem Zweck erfolgt: a) das Bankcommissionsgeschäft und das Wechselgeschäft Berlins, welche die Größe des hiesigen Börsenplatzes vorbereitet haben, auf alter solider Grundlage zu erhalten und zu erweitern und die etwaigen für ihre Entwickelung schädlichen Einflüsse abzuwehren, bezw. denselben entgegenzutreten, b) allgemeine Fragen, die das Bank- und Wechselgeschäft betreffen, aufzunehmen, die Einführung von Geschäftsusancen, sowie von Bedingungen für den Bank- und Börsenverkehr anzuregen und deren Durchführung bei den zuständigen Stellen zu beantragen. — Die Berliner Blätter bemerken dazu: Das Programm der Commission wird in den weitesten Kreisen der Berufsgenossen sympathisch begrüßt werden. Es handelt sich um keine wie immer geartete oppositionelle Thätigkeit, sondern um ein inniges Zusammengehen mit den bestehenden Behörden, dem Aeltestencollegium bezw. mit der Sachverständigencommission und dem Börsencommissariat. Es sollen diejenigen Fragen einer zufriedenstellenden Lösung entgegengeführt werden, für welche eine Abhilfe durch die officiellen Körperschaften nicht immer eintreten kann, und lehnen sich die Ziele der Commission insofern an diejenigen Bestrebungen an, welche der im December 1884 unter den Auspicien der Discontogesellschaft geplante Berliner Bankierverein beabsichtigt hatte.

*— **Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889.** Auf dem am 7. d. M. zu Cöln abgehaltenen Verbandstage der deutschen Berufsgenossenschaften erstattete der Schriftführer der Ausstellung, Herr Director Max Schlesinger-Berlin, einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Vorarbeiten für das Unternehmen. Er theilte der Versammlung mit, daß die bereits eingegangenen Meldungen eine sehr große Beschickung der Ausstellung erwarten lassen und daß neben allen Berufsgenossenschaften die Reichs- und Staatsbehörden das Vorhaben insbesondere auch dadurch wirksam unterstützen, daß sie aus ihren eigenen Betrieben Special-Ausstellungen vorbereiten. Da die Unfallverhütungs-Gegenstände zum großen Theil „im Betriebe" ausgestellt werden, so wird die Ausstellung sich als eine große Industrie-Ausstellung präsentiren, denn es werden nicht nur Schutzvorrichtungen an sich, sondern auch vollständige Maschinen- und Fabrik-Einrichtungen, bei welchen die ersteren zur Verwendung kommen, vorgeführt werden. Wenn man auch annehmen kann, daß die Veranlassung zu der so reichen Beschickung der Ausstellung in erster Reihe der socialpolitischen Idee — Verhütung von Unfällen — zu verdanken ist, so dürfte die Veranlassung zu einer so allgemeinen Betheiligung wohl auch in dem Umstande zu suchen sein, daß der Industrie hier eine erwünschte Gelegenheit geboten wird, ihre Erzeugnisse — Maschinen, Einrichtungen 2c. — auf dem Central-Forum der Hauptstadt des Deutschen Reiches einer Million von Besuchern des In- und Auslandes zur Vorführung zu bringen. Den Ausstellern werden die weitgehendsten Erleichterungen geboten. Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Maybach hat den frachtfreien Rücktransport auf den Eisenbahnen bewilligt; der Vorstand der Ausstellung wird Dampf, Wasser, Gas und die von der allgemeinen Transmission herzuleitende Betriebskraft unentgeltlich liefern. — Auch die Betheiligung des Auslandes erscheint gesichert, wie die an den Vorsitzenden der Ausstellung, Herrn Rich. Rösicke-Berlin gerichteten Zuschriften fremdländischer Regierungen erkennen lassen. Insbesondere wird in den zuständigen Kreisen der Vereinigten Staaten von Nordamerika die lebhafteste Propaganda für das Unternehmen gemacht; in der amerikanischen Industrie giebt es bekanntlich eine reiche Fülle zweckmäßiger Schutzvorrichtungen. Die Ausstellung wird im April 1889 eröffnet und deren Dauer einen Zeitraum von 4—5 Monaten umfassen. Der Fremdenzudrang wird in diesem Zeitraum ein ganz außerordentlicher werden. Nicht nur wird der Berufsgenossenschaftstag des Jahres 1889 in Berlin, zur Zeit der Ausstellung, abgehalten werden, es haben auch fast sämmtliche Berufsgenossenschaften und ein großer Theil der wirthschaftlichen Verbände bereits den Beschluß gefaßt, ihre Versammlungen und sonstigen Zusammenkünfte zum Sommer des Jahres 1889 nach Berlin einzuberufen.

*— **Getreidezölle.** Seit der Zollerhöhung vom 21. December 1887 schweben Meinungsverschiedenheiten zwischen den Zollbehörden, den Eisenbahnen und den Waareneigenthümern infolge der bekannten, schon früher besprochenen Bestimmung, wonach die Erhöhung des Zolles rückwirkende Kraft vom 26. November v. J. zu erhalten hat. Zwar haben sich die Eisenbahnen, welchen die Verführung und Zollerklärung obliegt, wenigstens noch einige Zeit vor dem 21. December durch besondere Maßnahmen (Vorschrift der Selbstabfertigung oder der Hinterlegung des Zollbetrages durch den Empfänger und dergl.) vor Schaden zu bewahren gesucht, aber bis zum 26. November konnten jene Maßregeln nicht zurückreichen, sodaß nach diesem Tage noch zahlreiche Sendungen zum früheren billigeren Zollsatze eingeführt wurden. Die Frage, ob nun in solchen Fällen die Eisenbahn oder der Waareneigenthümer zur Nachzahlung des Zollunterschiedes angehalten werden kann, wird voraussichtlich richterlicher Entscheidung unterbreitet werden, aber die Satzung rückwirkender Kraft bei Zöllen oder Zollerklärungen bleibt, wie hieraus neuerdings hervorgeht, etwas durchaus Mißliches.

*— **Zur Spiritusbankfrage** wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Wie die Nordhäuser, die süddeutschen und die Gießener Destillateure, so haben auch diejenigen von Köln und Umgegend in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung das Vorhaben der Spiritusbank dadurch zu bekämpfen beschlossen, daß sie eine Reinigungsanstalt an einem für die Rheinprovinz günstig gelegenen Orte aus eigenen Mitteln erbauen und den Rohstoff dazu nur von denjenigen Brennern beziehen wollen, die sich der Bank nicht angeschlossen haben. Der Betrieb einer Spritfabrik sei gesichert, da die Destillateure Kölns und Umgegend mindestens sechs Millionen Liter Sprit jährlich verarbeiten, wobei noch zu berücksichtigen sei, daß sich auch andere bedeutende Abnehmer der Rheinprovinz dem Unternehmen anschließen würden. Ferner ist beschlossen worden, daß man die bekannten Anträge deutscher Spiritusgewerbtreibender thatkräftig unterstütze und zu dem Zwecke die demnächst in Berlin stattfindende Versammlung beschicke.

*— **Zuckerstatistik.** In dem Zeitraum vom Monat August bis Ende März betrug:

	1887/88	1886/87
	Doppelcentner	
Verstenerte Rübenmenge	69 639 606	83 066 712
Ausfuhr von Zucker:		
Rohzucker	2 707 537	4 143 755
Zucker anderer Art	1 084 475	1 297 343

*— **Werra-Eisenbahn.** Der „Berliner Actionair" macht bei Besprechung der unbefriedigenden Dividende für das Jahr 1887 darauf aufmerksam, daß im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal die 19,27 km lange Zweiglinie Sonneberg-Lauscha für Rechnung des Betriebsfonds verwaltet wurde und daß deren Betriebsausgaben, nach einer Andeutung im 1886er Bericht, auf 136 000 ℳ geschätzt werden müssen, weiter sind 4 Procent Zinsen der für Sonneberg-Lauscha aufgenommenen Anleihe von 1 329 900 ℳ mit 53 196 ℳ in Abschlag zu bringen.

*— **Deutsches Kunstwollgewerbe.** Aus Gummersbach, einem Hauptsitze des deutschen Kunstwollgewerbes, wird der „K. Z." zu den mehrerwähnten Zollbestrebungen in diesem Geschäftszweige geschrieben, daß man dort weder einen Eingangszoll auf Kunstwolle, noch einen Ausfuhrzoll auf Lumpen gelegt wissen wolle. An Lumpen würden erheblich mehr ein- wie ausgeführt, und einen Schutz gegen das Ausland habe man für Kunstwollerzeugnisse nicht nöthig, zumal ein großer Theil des deutschen Erzeugnisses ausgeführt werde.

*— **Neues Stahlwerk der Firma Krupp.** Aus Essen, den 10. d. M., wird der „F. Ztg." geschrieben, daß die Firma Krupp im Laufe dieses oder des nächsten Monats mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines großen Stahlwerkes in Annen bei Dortmund beginnen wird. Das Werk soll eine Stahlgießerei und verschiedene mechanische Werkstätten umfassen.

Hamburg, 12. Mai. Hier hat sich unter der Firma Tanah Boetih Plantagen-Actien-Gesellschaft in Hamburg eine neue Gesellschaft mit einem Grundcapital von 500 000 ℳ in Actien zu 1000 ℳ gebildet. Zweck derselben ist, überseeische Ländereien zu pachten oder zu kaufen und dieselben mit Tabak und anderen Producten zu bebauen und solche Producte zu verwerthen. Die Gesellschaft pachtet sofort ca. 6000 Bouws Land in Tanah Boetih, zwischen Aladan und Siak, an der Ostküste Sumatras belegen. Sie tritt zu diesem Zweck an Stelle von Charles Müller aus Sumatra mit allen Rechten und Pflichten in denjenigen Vertrag ein, welchen genannter Müller mit dem Sultan von Siak abgeschlossen hat und welcher in Uebersetzung den Statuten angeheftet ist. Die Gesellschaft zahlt an Charles Müller für Abtretung dieses Pachtvertrages nach Constituirung der Gesellschaft und Eintragung derselben in das Handelsregister die Summe von 6000 $ mexicanisch zum Course von 3,20 ℳ.

*— **Frankfurter Allgemeine Rückversicherungs-Actien-Bank zu Frankfurt a. O.** In der abgehaltenen General-Versammlung waren 622 Actien mit 130 Stimmen vertreten. Der Rechnungsabschluß, sowie die Dividende von 7½ Proc. wurden genehmigt und die Decharge von den stimmberechtigten Actionairen einstimmig ertheilt. Die ausscheidenden Aufsichtsräthe und die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt und der Verwaltung der Dank der Versammlung für die Geschäftsführung ausgesprochen. — Der im verflossenen Jahre erzielte Ueberschuß beziffert sich auf 57 800 ℳ. Hiervon fließen in den Reservefonds 16 020 ℳ, zur Vertheilung an die Actionaire gelangen 36 000 ℳ und die Tantième des Aufsichtsraths und des Directors absorbirt 5780 ℳ.

Danzig, 12. Mai. Der Verwaltungsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn genehmigte vorbehaltlich des Beschlusses der auf den 9. Juni einberufenen Generalversammlung, den von der Direction vorgelegten Abschluß. Die Dividende für die Stammactien soll 1 Proc., die für die Stamm-Prioritäten 5 Proc. betragen. Die Anschaffung von zwei neuen Locomotiven und hundert bedeckten Güterwagen wurde beschlossen.

ℰ Die Gewerbekammer für Oberschlesien hat auf die ihr vorgelegte Frage: durch welche Mittel läßt sich die Handweberei vor weiterer Einschränkung schützen, einstimmig die Antwort ertheilt: „Die weitere Einschränkung der Handweberei in Folge der Einführung des besser und billiger arbeitenden mechanischen Webstuhls läßt sich nicht mehr aufhalten und wird erst in dem Falle zum Stillstande gelangen, wo die Rentabilität des mechanischen Webstuhls wegen der Complicirtheit des Gewebes oder wegen der Geringfügigkeit der herzustellenden Quantitäten aufhört. — Mittel hiergegen giebt es nicht."

† **Teplitz,** 12. Mai. (Ausführlicher Bericht.) In der heute im Beisein des landesfürstlichen Commissars Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Grafen Thun-Hohenstein unter dem Vorsitze des Verwaltungsrathspräsidenten Herrn Carl Wolfrum abgehaltenen 30. ordentlichen Generalversammlung der Actionaire der k. k. privilegirten Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft waren 36 Actionaire anwesend, welche 8120 Actien mit 816 Stimmen vertraten. — Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß die Mitglieder des Revisionsausschusses, und zwar Herr Carl Fiedler gestorben, Herr Procop Edler von Rayenbeck wegen andauernder Krankheit auf seine Stelle verzichtet habe, — widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf und dem ausgetretenen Herrn Edler von Rayenbeck herzliche Worte des Dankes für seine jahrelange pflichttreue Wirksamkeit. — Weiter berichtet der Herr Vorsitzende, daß der Director der Gesellschaft Friedrich von Emperger, welcher dem Unternehmen seit dem Jahre 1869 angehörte und vom Jahre 1874 an mit der Direction des Unternehmens betraut war, am 30. April d. J. gestorben ist und widmet dem ausgezeichneten und erfolgreichen Wirken des Verstorbenen anerkennende Worte. — Zugleich stellt der Herr Vorsitzende den vom Verwaltungsrathe neu ernannten Director Herrn Leonhard Schweigert, welcher seit Gründung des Unternehmens im Dienste der Gesellschaft steht, vor. — In die Erledigung der Tagesordnung eingehend, verzichtet die Generalversammlung auf die Verlesung des Geschäftsberichtes, nachdem derselbe ohnehin gedruckt in den Händen der Actionaire sei und ertheilt auf Antrag des Revisionsausschusses dem Verwaltungsrathe für den Rechnungsabschluß pro 1887 das Absolutorium. — Der vom Verwaltungsrathe gestellte Antrag: von dem im Jahre 1887 erzielten Reingewinn 1 788 889 fl. 87 kr., dem Reservefonds 60 000 fl., zur Actientilgung 19 582 fl. 50 kr., 5 Proc. Zinsen für die circulirenden 25 555 Actien 268 117 fl. 50 kr. zu überweisen, ferner aus Anlaß des von der hohen Staatsverwaltung der Gesellschaft ertheilten Auftrages zur Anlage des 2. Gleises bis Komotau den Betrag von 500 000 fl. einem Specialreservefonds zuzuweisen und den Verwaltungsrath zur Disposition über diesen Fonds zu ermächtigen, — endlich dem Verwaltungsrathe an statutenmäßiger Tantième 78 432,48 fl. und von dem Reste zuzüglich des Betrages vom vorigen Jahre pr. 141 073,92 fl., 12,14 proc. Superdividende d. i. pr. Actie oder Genußschein 25,50 fl. daher 685 950 fl. zuzuweisen, den Rest pr. 317 881,31 fl. aber als Gewinnvortrag auf das Bahnerträgniß-Conto pro 1888 vorzutragen, wurde angenommen und zugleich beschlossen, die diesjährige Dividende — jedoch ohne Präjudiz für künftige Fälle — schon ab 15. Mai l. J. flüssig zu machen. — Die statutengemäß aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden Mitglieder u. z. die Herren Dr. Fraga, Dr. Wachsmuth, Dr. Herz und Theodor Freiherr von Liebig wurden wiedergewählt. — In den Revisionsausschuß wurden wiedergewählt die Herren Dr. Kobitschek, Theodor Schmidt und Oberfinanzrath Dr. Merrich, an Stelle der Herren Fiedler und Edler von Rayenbeck wurden neugewählt die Herren kaiserlicher Rath C. Zeidler und Wilhelm Riedel.

Wien, 12. Mai. Nach einer Pariser Meldung der „Polit. Nachr." kann die Zustimmung des Sultans zu dem französisch-englischen Uebereinkommen betreffend den Suezkanal für gesichert gelten. Die Annahme der Convention seitens der Pforte wird ohne Rücksicht der Frage bezüglich der Räumung Egyptens seitens der Engländer erfolgen.

*— **Gotthardbahn.** Die Legung des zweiten Gleises, welches bekanntlich im großen Tunnel Göschenen-Airolo schon vorhanden ist, soll auf der Strecke Airolo-Faido bis 1. October 1890 bewirkt werden, die Fortsetzung auf der Südseite bis 1. October 1892, die auf der Nordseite bis 1. October 1895. Die Vorarbeiten dazu sind nach dem Berner „Bund" soweit vorangebracht, daß nunmehr die Vorbereitung der wichtigsten Arbeitsstellen im Gange ist, und im Sommer mit der eigentlichen Bauausführung in größerem Maßstabe begonnen werden kann. Die Pläne für die Strecke Airolo-Faido sind bereits zur Genehmigung vorgelegt. Das Blatt bemerkt, die Verkehrssteigerung der letzten Monate von 1887 infolge Erhöhung der italienischen Zölle, sowie die außerordentliche Inanspruchnahme der einspurigen Streckenanlage, welche jedesmal nach den durch Lawinen herbeigeführten Verkehrsstockungen zur Bewältigung des sofort sich anstauenden Massenverkehrs erfolgte, seien Beweis dafür, wie wenig rathsam es gewesen wäre, den Ausbau bis zum Eintritt des nahen und dringenden Bedürfnisses aufzuschieben, zumal derselbe später schwieriger und kostspieliger als jetzt geworden wäre.

*— **Ein originelles Dementi.** Aus Rom schreibt man: „Vor einigen Tagen wurde in hiesigen Handelskreisen das Gerücht von der Zahlungsunfähigkeit und bald darauf vom Fallissement des hiesigen geachteten Bankhauses Fingi & Bianchelli verbreitet. Die Chefs genannter Firma verfielen nun auf eine originelle Idee, um das Gerücht zu beruhigen. Am folgenden Tage erblickte man im Auslagefenster des Wechselhauses ein mittelgroßes, bis zum Rande mit Goldstücken gefülltes Fäßchen und einen Zettel, welcher folgende Worte enthielt: „Wer im Stande ist, einen Wechsel zu präsentiren, welcher auf Fingi & Bianchelli gezogen ist, erhält augenblicklich die in diesem Fäßchen befindlichen 50 000 Frcs. Hochachtend Fingi & Bianchelli. Gerichtlich angemeldet Dr. Furra, Notar.

Paris, 12. Mai. Die „Rev. Econ. et Financ." meldet bestimmt, daß die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Gesellschaft eine Restdividende von 5 Frcs. zahlen werde.

Brüssel, 9. Mai. **Zur Zuckerfrage.** Die Hoffnungen, welche besonders die Zuckerconsumenten an die Ergebnisse der internationalen Zuckerconferenz in London knüpften, sind nicht in Erfüllung gegangen. Nach mehrmonatlichen Berathungen wird die Conferenz bald auseinandergehen (ist bereits geschehen, d. R.), ohne daß die Zuckerfrage praktisch ihrer Lösung auch nur um einen Schritt näher gekommen wäre. In der Theorie ist freilich eine Einigung erfolgt, indem alle Staaten sich grundsätzlich mit der Aufhebung der Zuckerexportprämien einverstanden erklärten. Sobald man aber die Modalitäten dieser Maßregel ins Auge faßte und nach dem Ersatz für den Entgang der Exportprämien suchte, bewährte sich der alte lateinische Satz: quot capita tot sententiae. Jeder Staat stellte sich natürlich auf seinen besonderen Interessenstandpunct, und da selbstverständlich die Interessen der exportirenden Staaten mit jenen der consumirenden collidiren, so war eine Einigung von vornherein nicht möglich. Den besten Vorschlag zur Lösung der Schwierigkeiten hat die deutsche Reichsregierung gemacht. Sie beantragte als Grundlage der Verständigung die Einheitlichkeit des Zuckerbesteuerungssystems, indem überall nur der fertige Zucker, nicht auch das Rohproduct besteuert werden soll. Deutschland schlug also eine Fabrikatsteuer vor, welche in folgender Weise durchgeführt werden sollte. Jeder Zuckerfabrikant wäre verpflichtet, das fertige Product in ein staatliches Lagerhaus zu überführen, wo es unter staatlicher Ueberwachung bis zu dem Augenblick verbleibe, wo es in den Consum übergehe. Wird der Zucker dem inländischen Consum übergeben, so wird er besteuert, und zwar nach Belieben des betreffenden Staates. Wird er aber exportirt, so entfällt jede Steuer. Der Wegfall der Besteuerung bildet also eine Exportprämie. Die letztere ist aber überall die gleiche, so daß die Exporteure sich auf dem internationalen Zuckermarkt mit ganz gleichen Chancen gegenüberstehen. Dadurch wird vor Allem der Begünstigung des Exports durch ein bestimmtes Land vorgebeugt. Dann aber wird dem Schwindel mit den Bonificationsscheinen ein Ende gemacht. Mittelst der letzteren haben verschiedene Exporteure oft die Vergütung einer größeren Summe erhalten, als sie an Steuer gezahlt haben, so daß auf dem Rücken des Staates producirt und exportirt wurde. Das sind die deutschen Vorschläge. Leider ist die Annahme derselben sehr zweifelhaft. Einzelne Staaten, in denen viel Rüben gebaut, aber wenig Zucker raffinirt wird, wollen die Rübensteuer nicht aufgeben, andere, wie Frankreich, verwerfen das ganze System. Unter solchen Umständen kann die Londoner Zuckerconferenz gar kein Ergebniß haben. Wahrscheinlich wird die Folge des Congresses die sein, daß die Zuckerfrage noch confuser wird, als bisher, und daß ein Zollkrieg zwischen den interessirten Staaten ausbricht. Zwischen England und den Vereinigten Staaten wird ein solcher bereits angekündigt und zwischen den anderen Staaten wird er auch nicht lange auf sich warten lassen. (Allg. Ztg.)

WTB. **Amsterdam,** 12. Mai. Der „Staats-Courant" veröffentlicht eine Verfügung des Ministers des Innern, durch welche die Durchfuhr von Hammeln, Böcken und Ziegen aus dem Auslande verboten wird.

WTB. **Kopenhagen,** 12. Mai. Ein Consortium bestehend aus der Dänischen Landmannsbank, der Discontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichroeder in Berlin, den Bankhäusern Behrens Söhne in Hamburg, Rothschild Söhne in Frankfurt a. M., Rothschild Frères in Paris und Rothschild Sons in London hat gestern mit dem Reichsschuldencomptoir in Stockholm eine 3procentige Anleihe im Betrage von 30 Millionen Mark (1⅔ Thlr.) abgeschlossen.

A. C. **Die Nordische Industrie-, Kunst- und Landwirthschaftliche Ausstellung in Kopenhagen 1888.** Die Sammlung der Gegenstände aus der russischen Hausindustrie war außerordentlich reichhaltig sich gestalten. Die Ordnung dieser Sammlung ist vom russischen Domainen-Ministerium dem Ingenieur Nefrajef übertragen und besteht aus Gegenständen von decorativ-künstlerischem Charakter der einzelnen Gouvernements, besonders tüchtig die bereits ausgelegten Tula-Metallwaaren und die vielfältigen Spitzen und Stickereien, tatarische, nordindische und tscherkessische, baschkirische, kirgisische Volkscostüme und Schmucksachen schon jetzt die Aufmerksamkeit aller Derjenigen, welche die Ausstellungshallen zu besuchen das Recht haben, und dennoch hebt man die Abtheilung der Industrieerzeugnisse des Kaukasus mit Recht hervor, die reich an schönen Waffen, Arbeiten in Knochen und Elfenbein, Fayencesachen in Gold, geschliffenen Steinarten und Arbeiten aus Leder ist. Außerdem ist durch Kunstarbeiten aus Kameel- und Schafwolle, Metallen und Elfenbein vertreten, kurz es wird die russische Abtheilung einen bedeutenden Platz im internationalen Theil der Ausstellung einnehmen, deren Eingang mit einer national-russischen prachtvollen Façade geschmückt ist, welche russische Arbeiter in kaum drei Wochen errichtet haben. Die Kuppel dieser Façade krönt ein vergoldeter Adler, und darüber befindet sich eine Kaiserkrone. Die Vorderseite trägt die Inschrift „russische Abtheilung" in russischer, dänischer und französischer Sprache. — Die Regsamkeit, welche übrigens zur Zeit in allen Theilen des Ausstellungsterrains, besonders im Tivoli, dem weltberühmten Vergnügungslocal, herrscht, ist eine rastlose; denn es gilt nunmehr den Inhalt der sich immer mehr anhäufenden Waaren, Kisten und Kasten zu ordnen und aufzulegen, und schon wird in wenig Tagen die erste Generalprobe zum skandinavischen Musikfest, das erst im Juni stattfindet, in der Kuppelhalle des Hauptgebäudes abgehalten werden. Man sieht überall, daß es Allen Ernst um die Sache ist, um bis zum 18. d. M. zur Eröffnungsfeier fertig zu sein.

WTB. **London,** 12. Mai. Die Zuckerprämien-Conferenz hielt heute ihre letzte Sitzung. Das Schlußprotokoll mit dem Entwurf der Convention wurde von allen Vertretern unterzeichnet. Dieselben werden diesen Entwurf mit ihren resp. Vorbehalten ihren Regierungen nunmehr unterbreiten und werden zur Unterzeichnung des Vertrages spätestens zum 16. August d. J. wieder zusammenberufen werden.

*— **Die englische Währungscommission** hat vor Kurzem über ihre Thätigkeit einen zweiten Bericht veröffentlicht, welcher, wie der im vorigen Jahre erschienene erste Bericht, die Aussagen einer Anzahl vernommener englischer Sachverständiger und die von einigen ausländischen Fachmännern erhaltenen Gutachten wiedergiebt. Professor Lexis, der ebenso wie Professor Nasse auf Ersuchen der Commission selbst ein Gutachten zu dem neuesten Bande beigesteuert hat, unterwirft die Ergebnisse der bisherigen Arbeit der Commission in den Conrad'schen Jahrbüchern einer eingehenden Besprechung, welche, wie der Reichstagsabgeordnete Dr. Bamberger in der „Nation" urtheilt, das Muster einer zusammenfassenden und dabei alle zur Entscheidung stehenden Einzelfragen scharf erfassenden Darstellung. Die hauptsächlichen Ergebnisse, zu welchen Prof. Lexis gelangt, faßt Dr. Bamberger in zwölf Puncten zusammen, aus denen hier die folgenden hervorgehoben seien:

1) Die Production von Silber ist in fortwährendem ansehnlichem Zunehmen begriffen; die von Gold ist im Stillstand mit schwachem Rückgang. Dagegen hat sich in der Art der Goldgewinnung allmälig die bedeutungsvolle Veränderung Bahn gebrochen, daß die Ausbeute sich immer mehr von den Schwemmlandlagern zurückzieht und im bergmäßigen Betrieb aus Quarzgestein ihre Nahrung findet. Dieser Umstand verspricht einen viel stetigeren Fortgang der Goldproduction, als unter den früheren Bedingungen — eine Wendung der Dinge, welche übrigens Dr. Bamberger schon im Jahre 1877 in einer Polemik gegen Professor Süß, gestützt auf die australischen Berichte, vorausgesehen. Es kommt hinzu, daß, wie jüngst eine Denkschrift des Berliner Ingenieurs Adolph Görz nachgewiesen, große Verbesserungen in der chemischen Behandlung der Golderze zu erwarten stehen. Auch die deutsche metallurgische Industrie betreibt jetzt nicht nur, wie schon längere Zeit, die Silberausbeutung überseeischer Erze, sondern in steigenden und nicht mehr ganz unwesentlichen Beträgen die Ausbeute des Goldes.

2) Der Rückgang der Waarenpreise seit den letzten zehn oder fünfzehn Jahren ist nicht aus Mangel an Gold oder aus dem Fallen des Silberpreises zu erklären. Nur in einem bestimmten Falle, bei der Ausfuhr aus Indien, trifft dies zu einem Theil zu. Jener Preisfall der Waaren ist zum allergrößten Theil auf Rechnung der verminderten Herstellungskosten und vergrößerten Zufuhrquellen der Waaren zu setzen, mit anderen Worten des Steigens der Cultur. Dabei spielt eine ganz hervorragende Rolle die Herabminderung der Schiffsfrachten und die Erleichterung der Handelscorrespondenz durch die überseeischen Telegraphen, welche von der Aufstapelung großer Vorräthe entbindet.

3) Es ist nirgends der Beweis geliefert, daß es im Verkehr an Geld zur Befriedigung der Umsätze fehlt. Der constante niedrige Stand des Zinsfußes ist eine der Thatsachen, auf die man sich dabei mit Recht als beweiskräftig stützen kann.

4) Eine künstliche Erhöhung des Silberwerthes auf dem Wege von Münzverträgen würde ihre beabsichtigte Wirkung verfehlen. Das Verhältniß von ungefähr 20 zu 1, wie es sich allmälig herausgebildet hat, würde im Verkehr in einem dauernden Goldagio zum Ausdruck kommen, wenn die Gesetzgebung das von 15½ zu 1 vorschriebe. Es ist höchst zweifelhaft, ob selbst das unwahrscheinliche Gelingen einer solchen künstlichen Hebung des Silbers die Waarenpreise wieder dauernd heben würde.

5) Auf keinen Fall ist auch nur hypothetisch an eine völkerrechtliche Vereinbarung zur Festsetzung des Werthverhältnisses von Gold und Silber zu denken, ohne den Zutritt Großbritanniens und ohne einen Verzicht auf das frühere Verhältniß von 1 zu 15½.

6) Bei der Untersuchung der Frage, ob die Goldproduction dem Bedürfniß der Welt nach Gold für Schmucksachen und Münzen genüge, kann nicht genug die Wichtigkeit der Thatsachen in den Vordergrund gezogen werden, aus denen hervorgeht, wie die Vervollkommnung der Verkehrsbeziehungen immer mehr die Baarzahlungen entbehrlich macht und an deren Stelle die Ausgleichung im Wege der Rechnung setzt. Dazu tritt noch die durch die vermehrten und verstärkten Verkehrsmittel gesteigerte Schnelligkeit des Umlaufs der Geldstücke.

Diese Schlußfolgerungen sind um so bemerkenswerther, als Professor Lexis principiell früher geneigt war, den bimetallistischen Forderungen zuzustimmen, nunmehr aber im Verlauf umfassender und gewissenhafter Forschung praktisch zu einem Ergebniß gekommen ist, mit welchem sich Dr. Bamberger, wie er in dem erwähnten Aufsatze bemerkt, wenn auch nicht ohne einigen Vorbehalt, doch im Wesentlichen in Uebereinstimmung befindet. Unter diese Vorbehalte fällt insbesondere der schließlich von Professor Lexis gemachte Vorschlag, wie die großen Staaten der Welt unter Nachahmung des von einzelnen Industrien gegebenen Beispiels dazu gelangen könnten, eine Art von Coalition zur Hebung oder Haltung des Silberpreises zu bilden — ein, gelinde gesagt, gewagter Vorschlag, der noch so viel scharfsinnigen und praktischen Auseinandersetzungen etwas Ueberraschendes hat.

ℰ Nach Mittheilungen eines kaufmännischen Berichterstatters des „South-American-Journal" aus Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, sind Baumwollstoffe, Shirtings, Leinenwaaren, Taschentücher, landwirthschaftliche Geräthe für leichten sandigen Boden, Sattlerwaaren, leichte Wagen, Eisenwaaren und billige Möbel wichtige Consumartikel des in commercieller Beziehung immer bedeutender werdenden Landes. Bis jetzt besteht weder mit Europa, noch mit den Vereinigten Staaten directer Handelsverkehr, vielmehr kaufen die Händler alles von den Importhäusern in Buenos-Ayres und Montevideo, so daß alle Waaren mit bedeutenden Zöllen und Spesen belastet auf den Markt kommen. Für den commerciellen Aufschwung des Landes zeugt die Thatsache, daß Paraguay noch vor 4 Jahren keine einzige Bank besaß, jetzt dagegen zwei besitzt, die Nationalbank und die Handelsbank, welche glänzend gedeihen, und zwei neue Banken im Entstehen begriffen sind.

Landwirthschaftliches.

-a- **Aus der Leipziger Pflege,** 13. Mai. Nachdem die Sommersaaten geborgen und auch die Kartoffeln größtentheils gelegt sind, kann man sagen, daß die Feldarbeiten immer noch besser vor sich gegangen sind, als man es vor 4 Wochen erwartet hatte. Die kalten Maitage Mamertus, Pankratius und Servatius sind an den Feldfrüchten gnädig vorübergegangen; allein die Blüthen der Kirschbäume, die schon aufgegangenen Bohnen in den Gärten, die Weinstöcke und auch die Laubbäume haben doch durch die Kälte einigen Schaden erlitten. Immerhin dürfte derselbe dadurch reichlich ausgeglichen werden, daß infolge des kalten Wetters sich das Ungeziefer nicht entwickeln und seine zerstörende Thätigkeit an der Pflanzenwelt noch nicht beginnen konnte. Wir sahen einige Maikäfer, die halberstarrt an den Baumblättern klebten und zum Fressen wenig Lust zeigten. „Mai kühl und naß füllt Scheuer und Faß" möge auch einmal wahr bleiben!

Post- und Telegraphenwesen.

Berlin, 12. Mai. Die Post von dem am 11. April von Schanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Preußen" gelangt in Berlin am 15. früh zur Ausgabe.

*— Das Kabel St. Vincent-Barbados ist unterbrochen. Telegramme werden ohne Tagänderung durch rasche Dampf- und Segelboote befördert.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Ein von einem Kaufmann ausgestellter Schuldschein, Inhalts dessen er sich verpflichtet, den Schuldbetrag je nach Befinden seiner persönlichen wie geschäftlichen Verhältnisse zurückzuzahlen (sog. Besserungsschein), berechtigt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 18. Februar d. J., den Gläubiger zur Einziehung des ganzen Schuldbetrages oder eines entsprechenden Theils, sobald der Schuldner ein seinen standesgemäßen Unterhalt und falls er verheirathet ist oder sich verheirathet, den standesgemäßen Unterhalt seiner Familie übersteigendes Einkommen hat. Der Gläubiger kann bei Eintritt dieser Verbesserung der Vermögenslage des Schuldners, wenn die Einnahmen des Schuldners den Charakter der Dauer haben, klagend die Verurtheilung des Schuldners zu fortlaufenden Ratenzahlungen entsprechend seinem nunmehrigen Einkommen bis zur völligen Tilgung der Schuldsumme verlangen und zugleich dem Schuldner für den Fall eines ungünstigen Wandels seiner Verhältnisse seinen Anspruch auf Minderung oder Erlaß der Rate vorbehalten. Hat der Gläubiger erst geraume Zeit nach der Verbesserung der Vermögenslage des Schuldners diesen an die Erfüllung seiner Verbindlichkeit gemahnt, so ist doch für die Feststellung des Betrages, der vom Schuldner zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit zu erübrigen war, auch die Zeit vor der Mahnung zu berücksichtigen, wenn der Schuldner nach der objectiven Sachlage sich während dieser Zeit ohne Arglist oder grobe Fahrlässigkeit seiner Pflichterfüllung nicht hätte entziehen können.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Anmelde-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Fr. A. Lambert, Ziegeleibesitzer	Wüstenbrand	Altenburg	9.5	20.6	19.6	28.6
M. Luck, Kaufm., in Firma G. Schaefer Nachf. M. Luck	Berlin	Berlin	11.5	6.6	1.6	14.6
C. W. Müller, Schankwirth	Chemnitz	Chemnitz	9.5	4.6	26.5	21.6
Firma G. und H. Spielhoffen	Düren	Düren	8.5	20.6	29.5	8.7
Firma Georg Stolpe und deren Inh. A. und Dr. Stolpe	Erfurt	Erfurt	9.5	5.6	5.6	14.6
Rudolph Schäfer, Kaufmann	Eschwege	Eschwege	9.5	2.6	5.6	16.6
G. Schmidt, Delicatessenh.	Halle a. S.	Halle a. S.	9.5	15.7	29.5	1.8
J. A. Weber, Holzhändler	[illegible]-wiesenthal	Oberwiesenthal	11.5	8.6	24.5	20.6
Wilhelm Koch, Mühlenbesitzer	Loschwitz	Ortrandt	9.5	26.5	9.6	9.6
A. Löwenthal, Kaufmann	Oppeln	Oppeln	9.5	26.6	5.6	5.7
C. A. Gotte, Kaufmann	Osnabrück	Osnabrück	8.5	5.6	31.5	14.6
L. Herwig, Kaufmann	Posen	Posen	9.5	7.7	9.6	16.7
Gebhard Fischer, Mühlenbesitzer	Ravensburg	Ravensburg	9.5	6.6	22.6	30.6
Gustav Holz, Kaufmann	Schwerin	Schwerin	11.5	4.6	30.5	16.6
Paul Hesse, Kaufmann	Stendal	Stendal	9.5	19.6	1.6	30.6
A. Block, Kaufmann	Stolp	Stolp	9.5	15.6	9.6	26.6
C. Weckl, Kramwaarenhändler	Teuchern	Teuchern	9.5	23.6	2.6	30.6
Wittwe Eleonore Baum	Wiesbaden	Wiesbaden	8.5	30.5	5.6	8.6
J. P. Gemmelmann, Kaufm.	Würzburg	Würzburg	8.5	2.6	7.6	2.7
Herm. Baghorn, Kaufmann	Zeitz	Zeitz	10.5	30.6	7.6	18.6

Einnahme-Ausweise.

*— **Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft.** April 336 579 ℳ (gegen prov. + 8204 ℳ, gegen def. + 1151 ℳ), seit 1. Januar 148 667 ℳ (gegen prov. — 16 280 ℳ, gegen def. — 65 683 ℳ). Befördert wurden im April 98 303 Personen und 62 406 Tonnen Gut gegen 100 074 Personen und 54 773 Tonnen in 1887.

*— **Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn.** April 434 624 ℳ (+ 34 955 ℳ), seit 1. Januar 1 482 493 ℳ (+ 61 580 ℳ).

*— **Dux-Bodenbacher Bahn.** Vom 1. bis 7. Mai 31 829 fl. (— 8081 fl.), seit 1. Januar 612 210 fl. (— 249 902 fl.).

*— **Prag-Duxer Bahn.** Vom 1. bis 7. Mai 26 382 fl. (+ 1865 fl.), seit 1. Januar 595 941 fl. (— 44 529 fl.).

Börsen- und Handelsberichte.

Petersburg, 12. Mai. In dem Ausweis der Reichsbank vom 8. Mai a. St. betragen:

Vorsch. auf Waaren . . .	Rbl.	37 570	unverändert	
do. auf öffentl. Fonds . .	„	4 347 167	Abn.	41 755
do. auf Actien und Obligationen .	„	13 881 508	Zun.	39 080

Berlin, 12. Mai. **Anlehensloose.** Ansbacher 7-fl.-Loose —,—, Augsburger 7-fl.-Loose 26,75 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 32,00 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose —,—, Freiburger 15-Francs-Loose —,—, Kurhessische 40-Thaler-Loose 301 Br., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,00 bez. G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 18,00 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 24,00 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,00 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 21,75 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 84,50 Br., Braunschweiger 20-Thlr.-Loose, Braunschweiger? Brasilianer 26,00 bez.

SLUB
Wir führen Wissen.